

Anhang 10: Dokumentation der Vertiefungs-Workshops

1. Tourismus-Workshop am 17.01.2024
2. Wirtschafts-Workshop am 04.03.2024
3. Kinder und Jugend -Workshop am 02.05.2024

Protokoll des
Tourismus -
Workshops

17.01.2024
17:30 bis 20:30 Uhr
in Silberstedt

Fortschreibung des
Masterplans Daseinsvorsorge 2030
„Vital und versorgt vor Ort“



Ablauf der Veranstaltung

1. Begrüßung
2. Erwartungen der Gemeinden und Planungen/Aktivitäten der Tourismus-Institutionen & des Kreises
3. Präsentation des Status quo im Amt Arensharde
4. Diskussion der Handlungsbedarfe
5. Ausblick

1

1. Begrüßung

Raoul Pählich (Amtsvorsteher des Amtes Arensharde und Bürgermeister der Gemeinde Treia) begrüßt die 17 Anwesenden zum Tourismus-Workshop und dankt den Vertreter:innen der Tourismusinstitutionen und des Kreises für ihre Teilnahme.

Nele Scholz (Institut Raum & Energie) heißt die Anwesenden ebenfalls willkommen. Im Rahmen der Fortschreibung des Amtsentwicklungskonzeptes wurden bereits in jeder Gemeinde „Dorfkonferenzen“ durchgeführt. Nun sollen einzelne Themenfelder in Workshops vertieft werden. Ziel des heutigen Workshops ist die Formulierung von Zielen und Projektideen für die touristische Entwicklung im Amt Arensharde. Dafür gilt es, die Erwartungen der Gemeinden mit den Planungen und Aktivitäten der touristischen Institutionen sowie des Kreises in Einklang zu bringen.

2. Erwartungen der Gemeinden und Planungen/Aktivitäten der Tourismus-Institutionen & des Kreises

Zu Beginn werden im Plenum die Erwartungen der Gemeinden an die touristische Entwicklung im Amt Arensharde gesammelt. Die Vertreter:innen der Tourismusinstitutionen und des Kreises Schleswig-Flensburg schildern ihre Planungen und Aktivitäten, die für das Amt Arensharde relevant sind (siehe Abbildung 1).

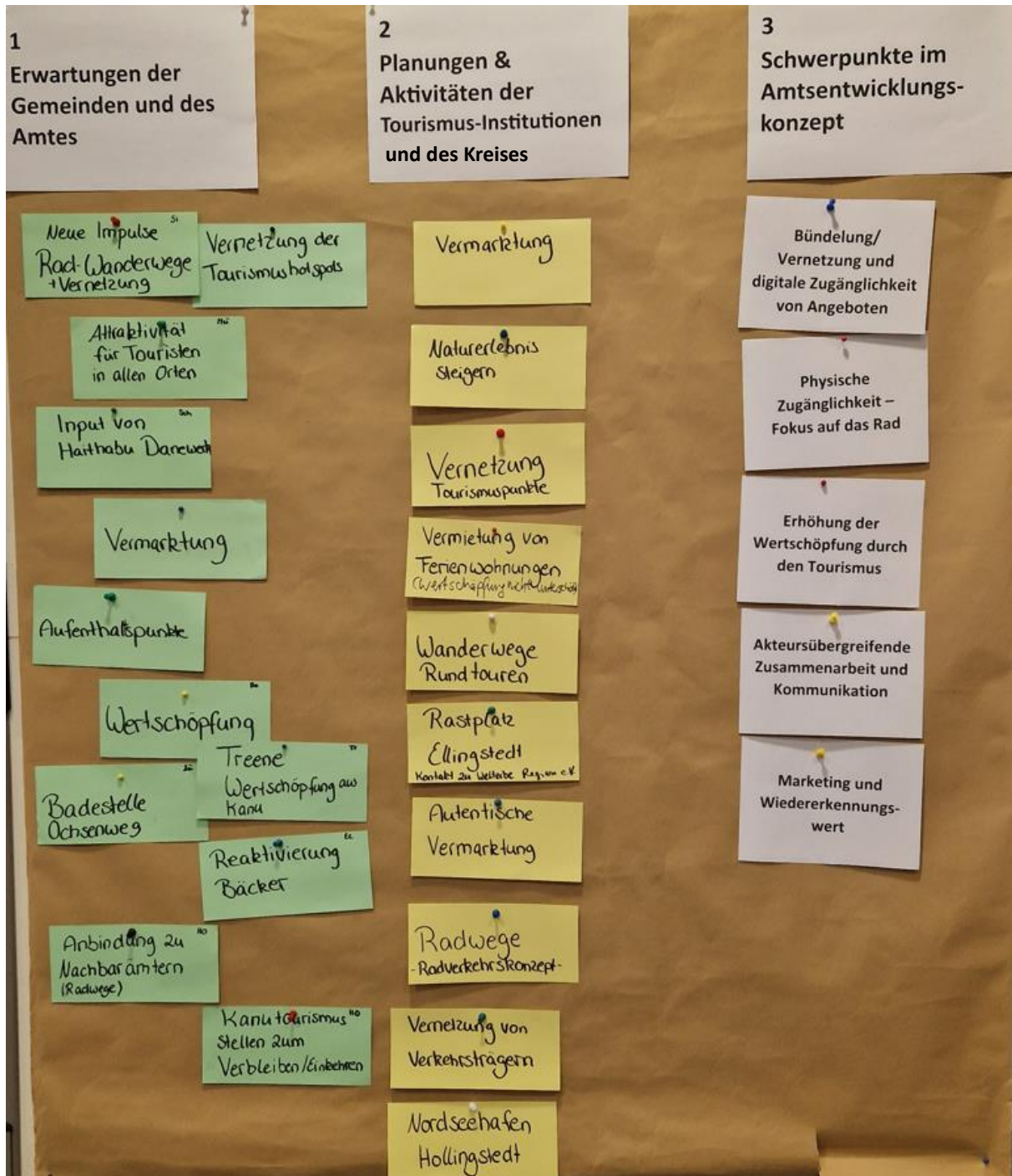


Abbildung 1: Erwartungen der Gemeinden & Planung und Aktivitäten der Tourismusinstitutionen/des Kreises © Institut Raum & Energie

3. Präsentation des Status quo im Amt Arensharde

Nele Scholz stellt den Status quo des Handlungsfeldes Tourismus vor. Dafür wurden von dem Gutachterteam die vorhandenen Outdoor-Aktivitäten, Ausflugsziele sowie Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten im Amtsbereich zusammengetragen und in einer Übersichtskarte gekennzeichnet (siehe Abbildung 2). In weiteren Übersichtskarten sind die Verläufe der Wander- und Radwege verzeichnet (siehe Anlage 3).

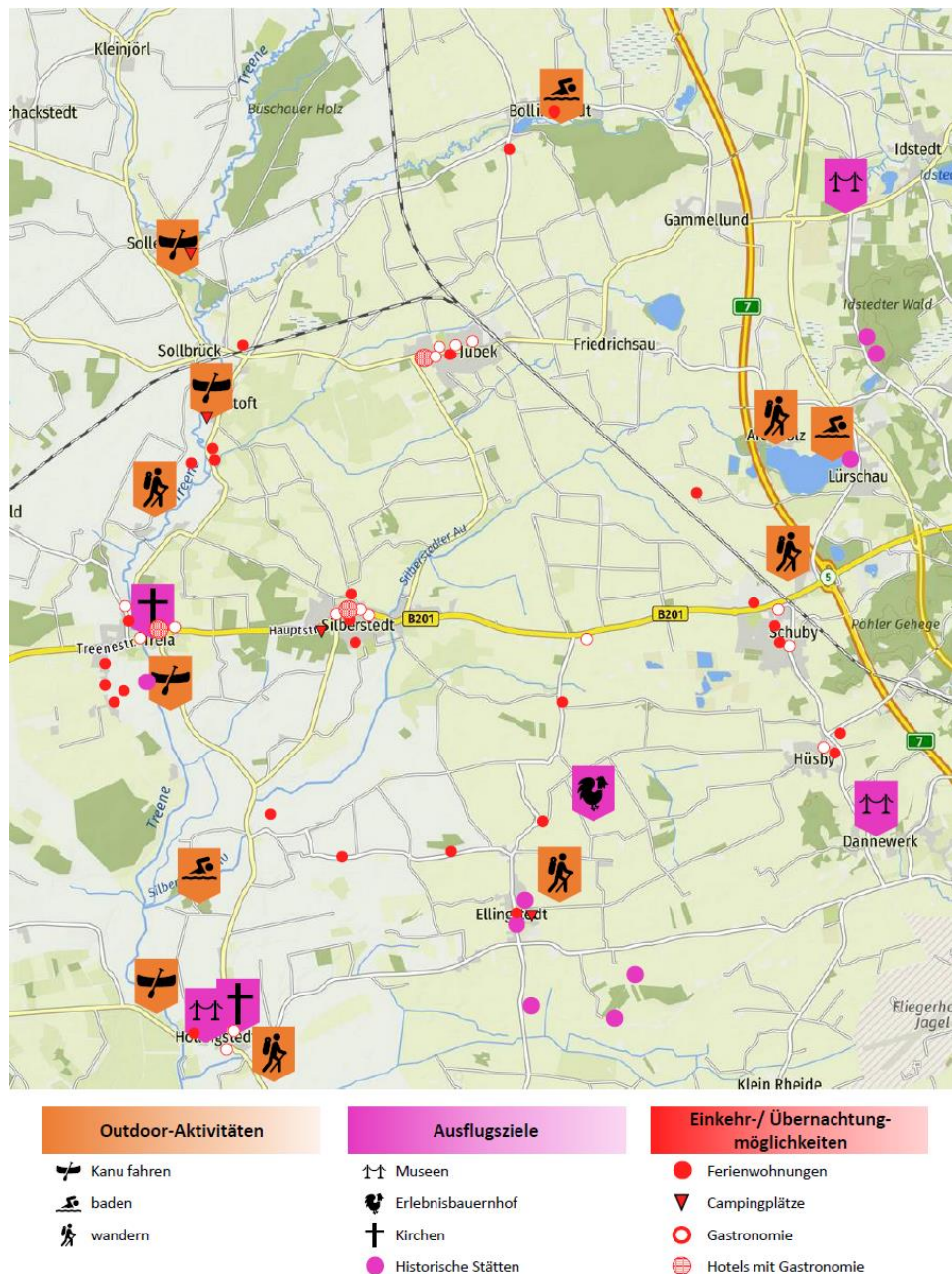


Abbildung 2 Tourismuspunkte Arensharde © Institut Raum & Energie

Die Teilnehmer:innen haben die Möglichkeit, die Karte zu kommentieren und zu ergänzen:

- Bezüglich des **Schulhausmuseums** in Hollingstedt berichtet die Gemeindevertreterin Frau Melzer, dass das Museum zwar aktuell geschlossen ist, es aber Interessenten gibt,

die es gerne weiterführen möchten. Die Pläne sind noch nicht fortgeschritten, aber der Wille ist da.

- Von einer Gemeinde kommt die Nachfrage, ob **Campingmöglichkeiten und Wohnmobilstellplätze am Danewerk** geplant sind. Frau Hummel (Haithabu und Danewerk e.V.) berichtet, dass diese in kleinerer Form erwünscht sind, damit das Landschaftsbild nicht zu sehr verändert wird, zum Beispiel auf einem Bauernhof. Sollten Grundbesitzer:innen Interesse an einem solchen Projekt haben, freut sich der Verein über Hinweise/Kontaktaufnahmen.
- Es wird ergänzt, dass das **Wikingermuseum Busdorf** zwar nicht im Amtsbereich liegt, aber ein wichtiges Ausflugsziel darstellt.
- Die Rad-Themenroute „**Thyra-Törn**“ verläuft durch den Süden des Amtes und fehlt in den Karten. Außerdem wird angeregt, die Wälle zwischen dem Danewerk bis nach Hollingstedt als Linie und nicht als Punkte darzustellen.

Zuletzt stellt Frau Scholz die touristischen Strukturen im Amt sowie bestehende Konzepte vor.

Personell:

- Ausschuss Kultur und Tourismus

Strukturell:

- LTO Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge / Grünes Binnenland
- Welterbe Region Haithabu-Danewerk e.V.

Konzeptionell:

- Machbarkeitsstudie „Nordseehafen Hollingstedt“ (2011)
- Entwicklungsstrategie 2030 der Welterbe-Region Haithabu-Danewerk (2021)
- Studie Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge (2022)
- Tourismusentwicklungskonzept (TEK) für die LTO Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge / Grünes Binnenland (laufend)

Aus gutachterlicher Sicht und unter Berücksichtigung der bestehenden Konzepte sieht Institut Raum & Energie fünf Leitziele/Problemfelder, die für die zukünftige touristische Entwicklung im Amt Arensharde relevant sind:

- Bündelung/Vernetzung und digitale Zugänglichkeit von Angeboten
- Physische Zugänglichkeit – Fokus auf das Rad
- Erhöhung der Wertschöpfung durch den Tourismus
- Akteursübergreifende Zusammenarbeit und Kommunikation
- Marketing und Wiedererkennungswert

Seitens der Teilnehmenden gibt es keine Ergänzungen oder Änderungswünsche.

4. Diskussion der Handlungsbedarfe

Dringenden Handlungsbedarf sehen die Teilnehmenden bei der Aufwertung der Radwege und dem Ausbau des Wanderwegenetzes, wodurch z. B. Attraktionen und Aktivitäten in der Region vernetzt werden sollen. Diskutiert wird zudem die Schaffung neuer Angebote und eine allgemein erkennbarere Vermarktung und Beschilderung. Insgesamt soll das Welterbe stärker

in der Vermarktung aufgegriffen werden. Wichtig ist auch die Förderung der Wertschöpfung entlang der Rad- und Wanderwege, z. B. in Form von Ferienwohnungen oder Einkehrmöglichkeiten. Darüber hinaus wird die Verbindung von Natur und Kultur und deren „Erlebbarkeit“ als große Chance gesehen.

Um diese Ansätze zu vertiefen, diskutieren die Teilnehmenden in drei Kleingruppen zu den Themen „Vermarktung und Information“, „Neue Angebote und Aufenthaltsplätze“ und „Wander- und Radwege“. Die Gruppen sollen dabei Handlungsbedarfe benennen und erste Lösungsvorschläge formulieren. Diese diskutieren und ergänzen die Teilnehmenden später im Plenum.

	Welche Handlungsbedarfe sehen Sie?	Was ist konkret zu tun?
Vermarktung und Information	• Vermieterakquise • Ansprechpartner transparenter machen (für Gäste und LTO) • Gästeorientierung • Administrative Abgrenzung und Größe des Grünen Binnenlandes (GB) • Überörtliche Vermarktung zur Ost- und Nordsee • Regionale Identität	• Amt informiert bei Anmeldung des Gewerbes/Fewo (Datenschutzkonform) über Vermarktungsoptionen • Website des Amtes (Link zur LTO-Tourismus-Seite) • (digitale) Gästeinformationsstelle/ Infotafeln • Grünes Binnenland stärken • Verknüpfung Amt + GB • „digitale“ Erlebnisse (Verknüpfung, Storytelling auf Komoot) • Konstante Öffentlichkeitsarbeit • Einbindung in Schulen

Für eine erfolgreiche Vermarktung ist auch die **Identifikation der lokalen Bevölkerung** mit der „Welterberegion“ wichtig. Erste Beispiele für mögliche Ansätze, diese zu stärken, sind die Einbindung der Schulen, eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen der Welterberegion. Die Akteure sind sich sicher, dass es zu einer Stärkung der Identifikation kommen wird, dies aber ein langwieriger Prozess ist.

Für die Bewerbung von Angeboten, Zielen etc. ist es wichtig, die **Informationen an die LTO** weiterzugeben. An dieser Stelle wird nochmals die Wichtigkeit einer klaren Zuständigkeit betont. Herr Merkel (Eider-Treene-Sorge GmbH) schlägt eine Vereinheitlichung der Datensätze vor. Dieser Schritt müsste auf Landes- bzw. Kreisebene erfolgen, ist aber sehr wichtig, um Ressourcen zu bündeln und Daten effektiver zur Verfügung zu stellen.

	Welche Handlungsbedarfe sehen Sie?	Was ist konkret zu tun?
Neue Angebote und Aufenthaltsplätze	• Sehenswürdigkeiten sichtbar und erlebbar machen • Haltepunkte - zum Verweilen, Picknick - Shelter+ Lademöglichkeiten - Regiomaten, Gastronomie, regionale Produkte - Digitale Infopoints - WC	• Werbung/ Marketing • Zuständigkeit klären • Über AEK konkretisieren

- Wohnmobilplätze
- Badestellen (Lürschau)
- Über regionale Flora und Fauna informieren
- Naturräume erlebbar machen

Für das Amtsentwicklungskonzept sind **investive Maßnahmen**, wie z. B. Shelter, gut darzustellen. Diese sind in den weiteren Schritten zu konkretisieren. Bei den **Shaltern** und den **Campingmöglichkeiten** ist wichtig, dass diese in keinen großen Mehraufwand resultieren und sich nicht wirtschaftlich negativ auswirken, und sie sich in das Umfeld der Umgebung einfügen.

Nicht nur kulturhistorische Stätten, sondern auch **Naturräume**, Flora und Fauna sollen erlebbar gemacht werden.

	Welche Handlungsbedarfe sehen Sie?	Was ist konkret zu tun?
Wander- und Radwege	• Bestehende Wege nutzen • Radwege qualifizieren • Mögliche Ziele (Freizeit, Sport usw.) • Wanderwege erfassen und bewerten	• Kostengünstig erhalten und sanieren • Einfach, für jeden anwendbar, farbliche Kennung des Zustands - Infrastrukturmanager - Bei Komoot über Nutzer:innen - Ähnlich wie beim Stadtradeln Bürger:innen mobilisieren -> Schnittstelle <i>smarte Grenzregion</i> „Bürger schaffen Daten“ • Bessere Darstellung von Verbindungsmöglichkeiten • „Mottowege“, Verbindungen über Gemeindegrenzen für größere Distanzen, auch hier bessere Darstellung • Neuauflage Amtskarte - inkl. Direktvermarktern

6

Die Anwesenden sehen ein großes Potenzial in den **Fernradwegen**, da E-Bikes sehr beliebt sind und damit auch längere Strecken schneller zurückgelegt werden können. Auch das **Fernwandern** wird immer beliebter. Wanderwege sollten miteinander verbunden werden, um ein Wegenetz zu schaffen und die Möglichkeit zu bieten, unterschiedlich lange Routen zu wählen. Auch hier wird darum gebeten, Neuerungen an die LTO weiterzuleiten.

Die Erfassung des **Zustands der Radwege** wird als Aufgabe der Infrastrukturmanager der LTO gesehen. Eine Idee, dies auch auf kommunaler Ebene umzusetzen, wäre durch eine Aktion, ähnlich dem Stadtradeln, bei der Bürger:innen Schäden bzw. den Zustand der Radwege melden. Herr Düwel (Kreis Schleswig-Flensburg) verweist auf die Aktion „Bürger schaffen Daten“ in Flensburg, wo ein solcher Ansatz verfolgt wird.

Frau Hummel appelliert: Bitte bei **Flurbereinigungen** Wanderwege zum Danewerk mitdenken. Zu der Beschaffenheit und der Qualifizierung der Radwege erläutert Frau Hummel zudem, dass manche Wege zu dem Welterbe gehören und dementsprechend nicht angepasst werden können.

5. Weiteres Vorgehen

Bei dem nächsten Vertiefungsworkshop wird das Thema Wirtschaft im Fokus stehen. Ein Termin wurde noch nicht festgelegt.

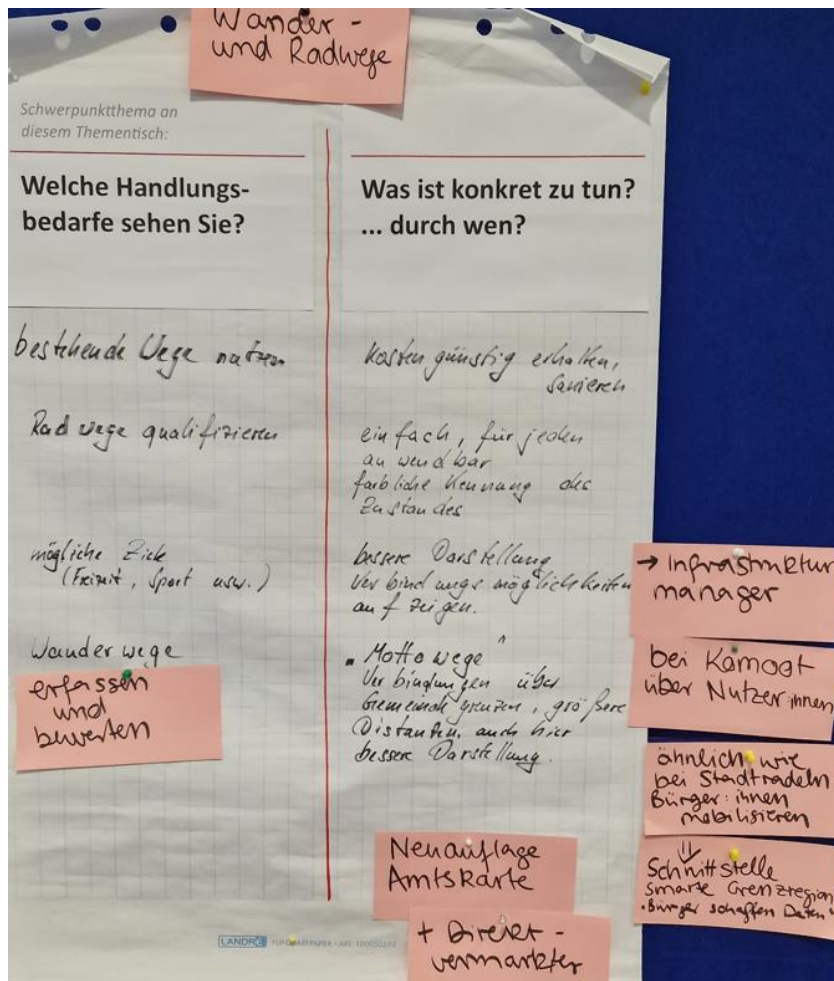
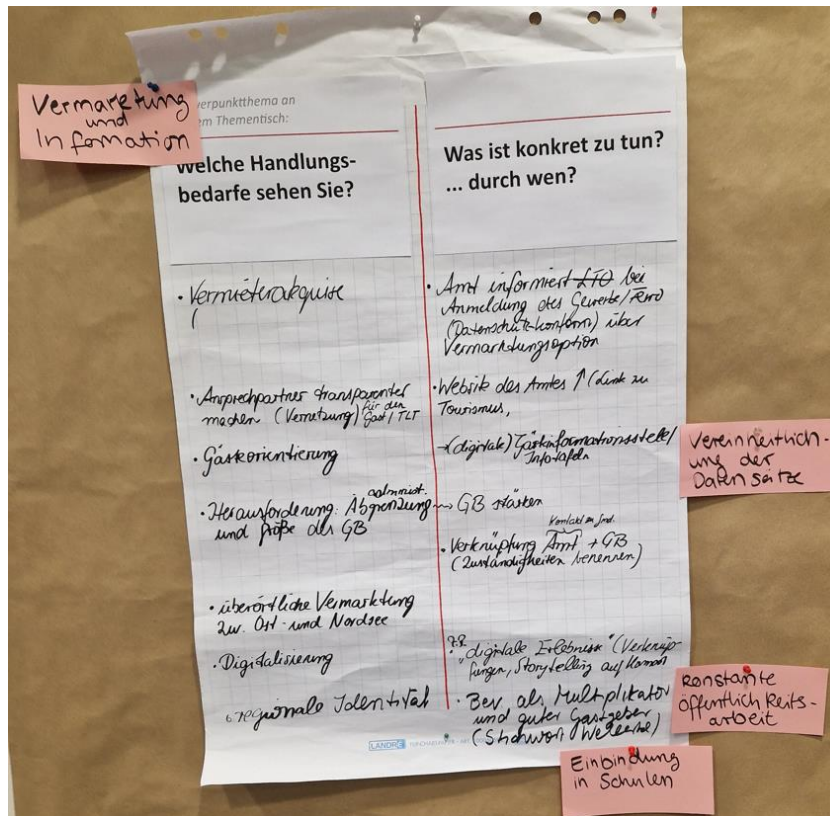
Die dritte Lenkungsgruppensitzung erfolgt am 21. Februar 2024 ab 16:00 Uhr, die Einladung folgt.

Für das Tourismusedwicklungskonzept (TEK) wurde ein Fragebogen erstellt, um Informationen zu den kommunalen Planungen zu erfassen. Es wird gebeten, diesen bis zum 31.03.2024 auszufüllen.

Anlage 1: Liste der Teilnehmenden

Nr.	Name, Vorname	Gemeinde/ Institution
1	Dörre, Hannes	Amt Arensharde - Stabstelle Projekte und Ortsentwicklung
2	Düwel, Torsten	Kreis Schleswig-Flensburg - Regionalentwicklung und Energiewende
3	Hassel, Thorsten	Bürgermeister Silberstedt
4	Hummel, Astrid	Haithabu und Danewerk e.V.
5	Kendler, Florian	Amt Arensharde - Hauptamt
6	Krahn, Stina	Institut Raum und Energie
7	Lohf, Dörte	Grünes Binnenland e.V.
8	Melzer, Lia	1. Stlv. Bürgermeister Hollingstedt
9	Merkel, Armin	Eider-Treene-Sorge GmbH
10	Pählich, Raoul	Amt Arensharde Amtsvorsteher, Bürgermeister Treia
11	Prätorius, Marc	Bürgermeister Bollingstedt
12	Schnoor, Lutz	Amt Arensharde - Stabsstelle Projekte und Ortsentwicklung
13	Scholz, Nele	Institut Raum und Energie
14	Schulze, Petra	Bürgermeisterin Schuby
15	Sieh, Ove	1. Stlv. Bürgermeister Ellingstedt
16	Timm, Hans Hermann	Bürgermeister Lürschau
17	Zarnekow, Niko	Bürgermeister Hüsby

Anlage 2: Fotodokumentation



Schwerpunktthema an diesem Thementisch: *Neue Angebote u. Aufenthaltsplätze*

Neue Angebote und Aufenthaltsplätze

Welche Handlungsbedarfe sehen Sie?

- Sehenswürdigkeiten sichtbar u. erlebbar machen
- Haltepunkte
 - ⇒ Verweilen + Picknick
 - ⇒ Shelter + Ladeinfrastruktur
 - ⇒ Gastronomie / Regionalküchen
 - ⇒ regionale Produkte
 - ⇒ digitale Infopoints
 - ⇒ WC
- Wohnmobilplätze
- Bordstellen [Linschen]

Was ist konkret zu tun? ... durch wen?

Werbung / Marketing - TO
Aktive vor Ort

Zuständigkeiten klären

Über AEK ramkretisieren

Über regionale Flora & Fauna informieren

Naturräume erlebbar machen

Fortschreibung des
Masterplan
Daseinsvorsorge 2030
„Vital und versorgt vor Ort“

17.01.2024

Nele Scholz
Institut Raum & Energie

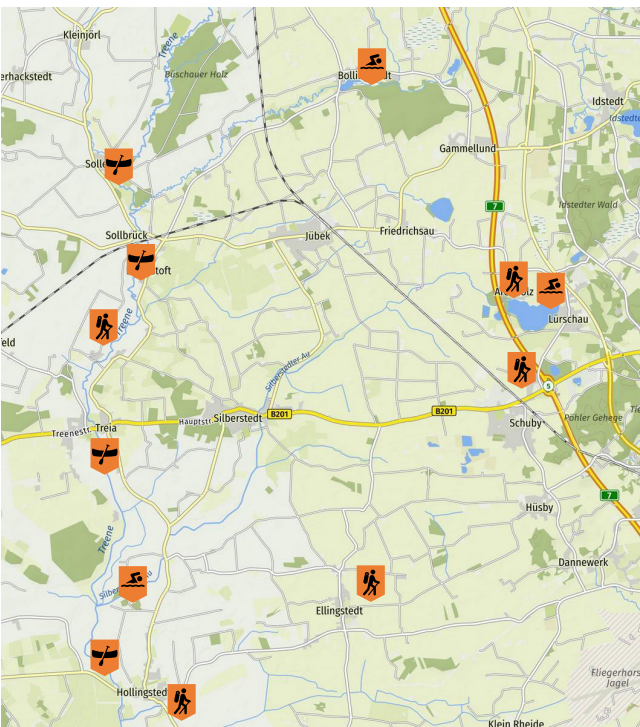
Tourismus-Workshop



Status quo im
Amt Arensharde

- Outdoor-Aktivitäten
- Ausflugsziele
- Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten
- Radwege

2



Outdoor-Aktivitäten



Kanu fahren

(Einlassstation Treia, Verleih Peters und Kanu Nord Silberstedt, Einlassstation und Rastplatz Hollingstedt)



baden

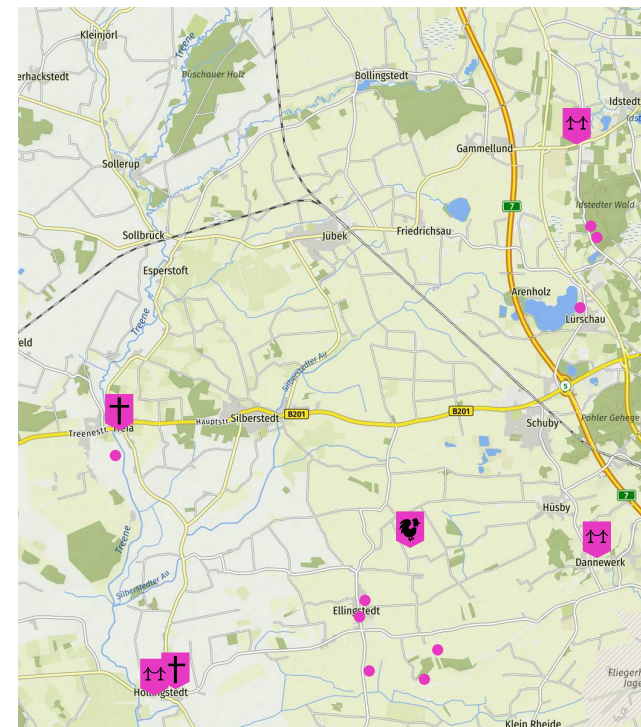
(Arenholzer See, „Teich am Steinholz“, Baggersee Satteln)



wandern

(Ochsenweg Schuby, Kulturpfade Ellingstedt, Rundweg Hollinghus, Rundweg um den Arenholzer See und Rundweg Treia)

3



Ausflugsziele



Kirchen

(Sankt Nikolai Kirche Treia, St. Nikolai Hollingstedt)



Museen

(Schulhausmuseum Hollingsted, Hollinghus, Danewerk Besucherzentrum, Idstedt Museum)



Erlebnisbauernhof

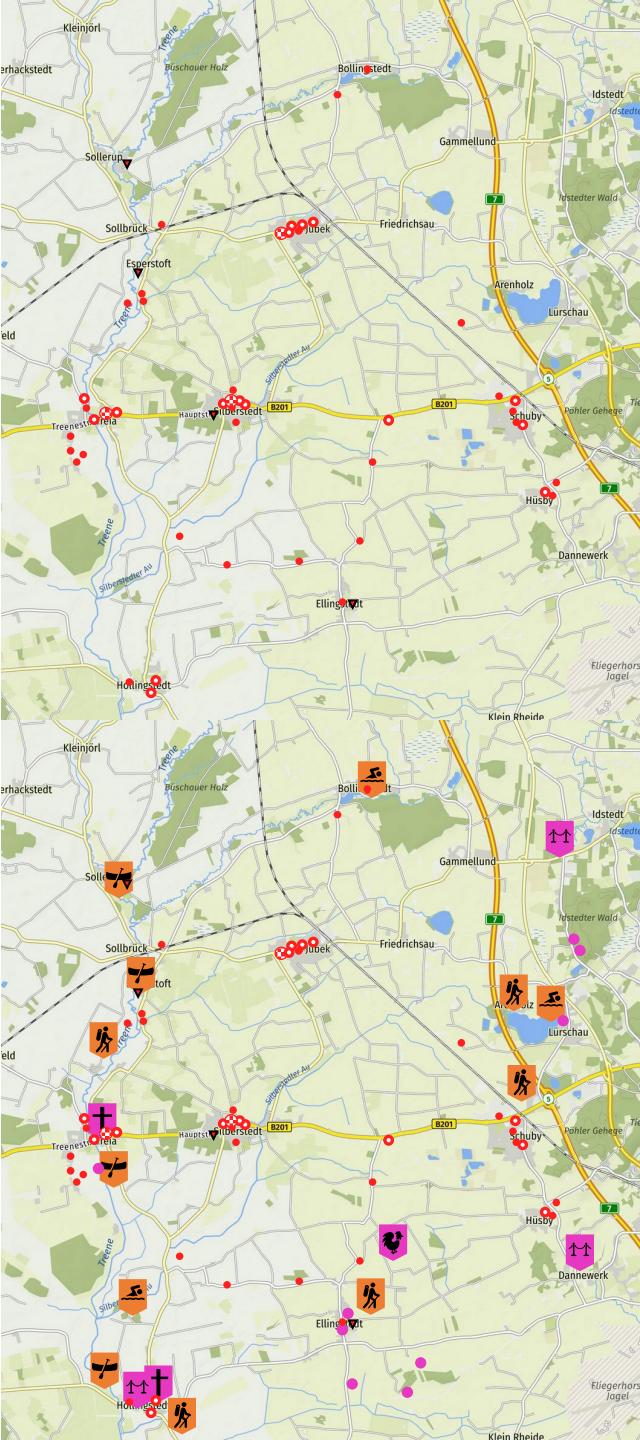
(Hüsby)



Historische Stätten

Denkmäler, Wälle, Gräber

4

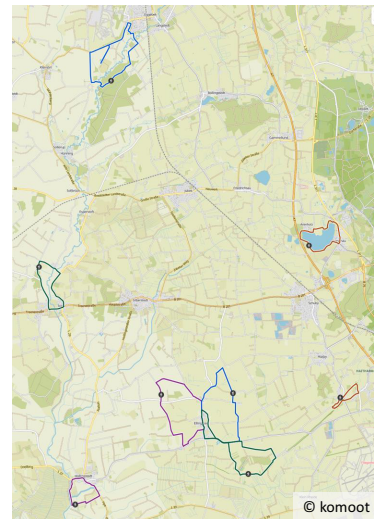


Einkehr- und Übernachtungs- möglichkeiten

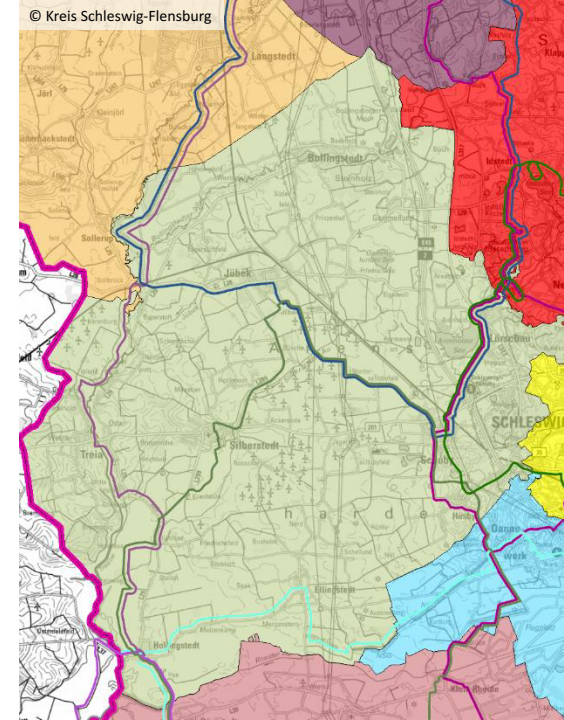
-  **Ferienwohnungen**
-  **Campingplätze**
(bzw. ausschließlich Wohnmobilstellplätze in Ellingstedt)
-  **Gastronomie**
(inkl. Bäcker und Café)
-  **Hotels mit Gastronomie**

5

Was würden Sie ergänzen?



7



Kreisradwegenetz ab 2023 (LTOs)

-  Histour Nord - Routenanpassung (58 km)
-  Histour Süd - Routenanpassung (63,5 km)
-  Ochsenweg
-  Route 22 Badeseetörn
-  Route 24 WikingerTörn
-  Schlemmertörn
-  Stapelholmer Weg
-  Wikinger-Friesen-Weg

6

Status quo - Amt Arensharde

- | | |
|----------------------|---|
| PERSONELL | <ul style="list-style-type: none"> Ausschuss Kultur und Tourismus |
| STRUKTURELL | <ul style="list-style-type: none"> LTO Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge / Grünes Binnenland Welterbe Region Haithabu-Danewerk e.V. |
| KONZEPTIONELL | <ul style="list-style-type: none"> Machbarkeitsstudie „Nordseehafen Hollingstedt“ (2011) Entwicklungsstrategie 2030 der Welterbe Region Haithabu-Danewerk (2021) Studie Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge (2022) Tourismusentwicklungskonzept (TEK) für die LTO Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge / Grünes Binnenland (laufend) |

8

Zukunftsthemen

- Bündelung/Vernetzung und digitale Zugänglichkeit von Angeboten
- Physische Zugänglichkeit – Fokus auf das Rad
- Erhöhung der Wertschöpfung durch den Tourismus
- Akteursübergreifende Zusammenarbeit und Kommunikation
- Marketing und Wiedererkennungswert

9

Ankündigungen

Vertiefungsworkshop zum Thema Wirtschaft
→ Termin noch ausstehend

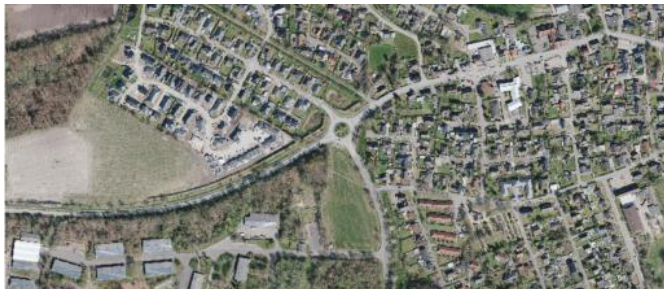
3. Lenkungsgruppensitzung
→ 21. Februar, ab 16:00 Uhr (Einladung folgt)

Fragebogen für das TEK
→ Zu kommunalen Planungen (für die LTO Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge und Gebietsgemeinschaft Grünes Binnenland)

10



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit und Mitarbeit!



Institut Raum & Energie



Lülanden 98
22880 Wedel



04103 / 16041



institut@raum-energie.de



www.raum-energie.de



Protokoll des
Wirtschafts -
Workshops

05.03.2024
16:30 bis 18:30 Uhr
Im Amt Arensharde

Fortschreibung des
Masterplans Daseinsvorsorge 2030
„Vital und versorgt vor Ort“



Ablauf der Veranstaltung

1. Begrüßung
2. Präsentation zum bisherigen Prozess der Konzeptfortschreibung
3. Erwartungen und Wunschthemen
4. Diskussion der Herausforderungen
5. Ausblick

1

1. Begrüßung

Raoul Pählich (Amtsvorsteher des Amtes Arensharde und Bürgermeister der Gemeinde Treia) begrüßt die Anwesenden zum Wirtschafts-Workshop und dankt den Vertreter:innen der Gewerbe und der Gemeinden für ihre Teilnahme.

Katrin Fahrenkrug (Institut Raum & Energie) heißt die Anwesenden ebenfalls willkommen. Im Rahmen der Fortschreibung des Amtsentwicklungskonzeptes sollen auch die Rahmenbedingungen für einen attraktiven Arbeits- und Wohnort geschaffen werden. Dabei stellt sich die Frage, welchen Beitrag das Amt zur Stärkung der Wirtschaft in den Kommunen leisten kann und welche Kooperationen sinnvoll sind. Das Ziel des heutigen Workshops ist die Formulierung von Zielen und Projektideen, um das Amt Arensharde in Bezug auf Wohnen und Arbeiten zu stärken.

2. Präsentation zum bisherigen Prozess der Konzeptfortschreibung

Nele Scholz (Institut Raum & Energie) erklärt, dass im Rahmen des Amtsentwicklungskonzeptes die neun Gemeinden und das Amt Arensharde gemeinsam Entwicklungsziele, Handlungsschwerpunkte und Schlüsselprojekte für die zukünftige Entwicklung erarbeiten. Dadurch werden unter anderem Fördergrundlagen für Projekte geschaffen. Das Amtsentwicklungskonzept von 2017 wird durch die Fortschreibung auf Aktualität geprüft und ergänzt. Der Prozess besteht aus drei Phasen: Bestandsaufnahme, Beteiligung und Ergebniszusammenstellung. In der ersten Phase wurden die wichtigsten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des Amtes Arensharde im Bereich Wirtschaft erfasst. Dazu wurde eine SWOT-Analyse durchgeführt und andere Konzepte ausgewertet. Im Rahmen der Beteiligungsphase fand in jeder Gemeinde eine Dorfkonferenz statt. Seitdem werden einzelne Themen in Vertiefungsworkshops konkretisiert.

Die ersten Zielsetzungen im Bereich Wirtschaft betreffen die Rahmenbedingungen für die Schaffung eines attraktiven Arbeits- und Wohnortes. Hierzu zählen beispielsweise die Entwicklung von kleinen, bezahlbaren Wohneinheiten, die Verbesserung der Erreichbarkeit durch den öffentlichen Nahverkehr sowie die Schaffung von Co-Working-Standorten. Ein weiteres Anliegen ist es, das bestehende Gewerbe in den Orten zu halten, zum Beispiel indem Anbauten und Erweiterungen ermöglicht werden, und neues Gewerbe anzusiedeln, etwa in einem neuen Amtsgewerbegebiet. Um sich zukunftsfähig aufzustellen, muss die Digitalisierung immer berücksichtigt werden.

Die vollständige Präsentation befindet sich im Anhang.

3. Erwartungen und Wunschthemen

Zu Beginn sammeln die Teilnehmenden im Plenum Themen und Erwartungen für die zukünftige Entwicklung, die diskutiert werden sollen (siehe Abbildung 1).

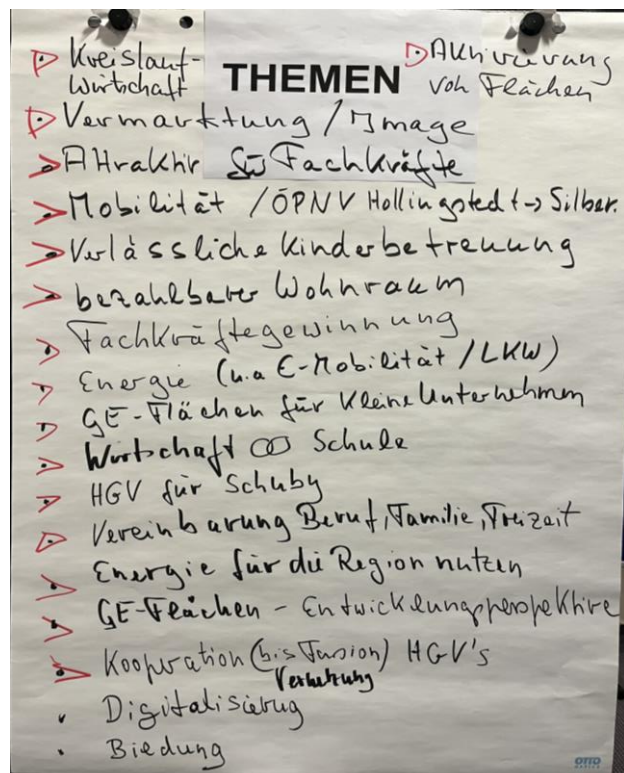


Abbildung 1: Themen der Gemeinde- und Gewerbevertreter:innen © Institut Raum & Energie

4. Diskussion der Herausforderungen

Die Teilnehmenden sehen dringenden Handlungsbedarf in Bezug auf das **Mobilitätsangebot**. Insbesondere die Querverbindungen zwischen den Gemeinden Bollingstedt, Silberstedt und Jübeck sind von großer Bedeutung und derzeit eine Herausforderung. Es ist jedoch zu beachten, dass das Angebot nicht das gesamte Problem abdeckt. Ein Teil des Problems besteht darin, dass die Vermarktung vorhandener Angebote verbessert werden muss.

Ebenso wichtig ist es, verlässliche **Kinderbetreuungsangebote** sicherzustellen, um Eltern zu ermöglichen, Beruf und Familie zu vereinbaren. Eine Schlüsselrolle spielt dabei die Flexibilisierung der Kita-Zeiten. Darüber hinaus ist **flexibler und bezahlbarer Wohnraum** zentral, um sowohl bestehende als auch neue Fachkräfte in der Region zu halten oder anzuziehen. Hierbei geht es auch um Sonderformen des Wohnens, wie beispielsweise temporäre Wohnräume. Besonders gefragt sind derzeit 1,5-Zimmer-Wohnungen aufgrund von geringem Einkommen, temporärer Nutzungsdauer und dem Wohnbedarf von Alleinstehenden. Eine vorgeschlagene Idee ist ein Studenten-/Azubi-Wohnheim mit Busanbindung. Eine wichtige Weichenstellung für die Gewinnung junger Fachkräfte kann durch die Verbindung von Wirtschaft und Schule erreicht werden. Es ist wichtig, das **Bewusstsein für Ausbildungsplätze** in der Nähe zu stärken und Schülerinnen und Schüler intensiv an Berufe heranzuführen.

Um den Bedarf an Fach- und Arbeitskräften zu decken, spielt die **Eingliederung von ausländischen Fachkräften** in den Arbeitsmarkt eine wesentliche Rolle. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, braucht es Beratungsangebote für Mobilität, Qualifizierung und Integration. Für diese Gruppe besteht weiterhin ein Bedarf an Sprachlernkursen. Als Hilfestellung könnte ein Amtskümmerer eingesetzt werden.

Daran anlehnend sollen attraktive und nachhaltige Bedingungen für die Entwicklung von Gewerbebetrieben geschaffen werden. Hier wird vorgeschlagen **Gewerbeinnenentwicklungspotenziale** zu erheben und so eine planungsrechtliche Sicherheit gewährleistet. Es sollte dabei definiert werden, welche Fläche für welche Art von Gewerbe zulässig ist. Um die Entwicklung von Gewerbe zu stärken und einen Beitrag zur lokalen, dynamischen Wirtschaft zu leisten, sollen Flächen aktiviert und als Gewerbeflächen ausgewiesen werden. Besonders Kleinunternehmen stehen vor finanziellen Herausforderungen, wenn es um einen attraktiven Standort geht.

Um die Wirtschaft in Arensharde zu stärken, sind zudem Maßnahmen im Bereich **Image und Vermarktung** erforderlich. Dafür muss im kollektiven Gedächtnis klar definiert sein, worauf man in Arensharde stolz ist und was das Amt attraktiv macht. Eine klare Identität kann durch die Erstellung eines Image-Films oder die Verwendung eines Slogans geschaffen werden. Es ist wichtig, dass diverse Angebote in den Orten gehalten werden und Betriebe ihren geografischen Standort nicht alle in die zentralen Orte verlagern. Bei der Vermarktung ist zu beachten, dass es verschiedene Zielgruppen gibt, wie Unternehmen, Bürger:innen sowie Fach- und Arbeitskräfte. Die Bedeutung von Social Media für die Vermarktung ist hervorzuheben. Dafür ist jedoch jedes Unternehmen selbst verantwortlich. Eine Möglichkeit, wie das Amt

beitragen kann, ist das Amtsblatt „Arensharde Aktuell“. Die anwesenden Gewerbetreibenden wussten nicht, dass sie ihr eigenes Unternehmen hier vorstellen können. Es würde sich lohnen, das Format noch stärker zu bewerben, auch für die **Azubi-Gewinnung**. Auf diesem Weg werden besonders die Eltern der potenziellen Nachwuchskräfte erreicht, die einen maßgeblichen Einfluss auf ihre Kinder ausüben können. Die Unternehmen müssen die Jugendlichen verstärkt einbinden und über Unternehmen in den Orten informieren.

Ein weiteres Thema umfasst den Bereich **Energie** und damit die E-Mobilität. Die Gewerbetreibenden sprechen das Problem an, dass die E-Mobilität den Schwerlastverkehr nicht ausreichend abdecken kann. Generell sollte das Ziel sein, dass die Erzeugnisse aus der lokalen Stromerzeugung regional genutzt werden.

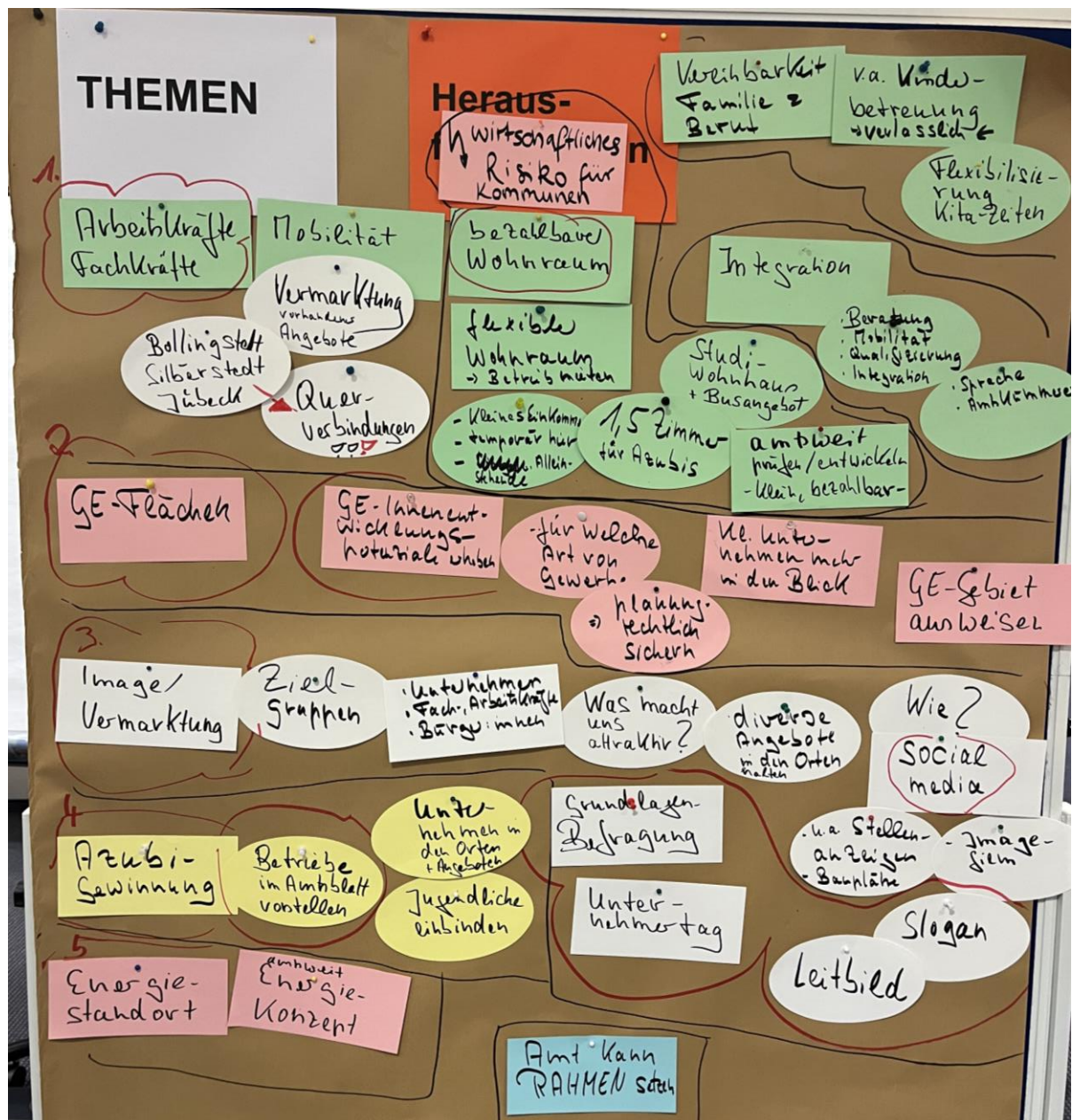


Abbildung 2: Ableitung von Herausforderungen © Institut Raum & Energie

5. Ausblick

Das Amtsentwicklungskonzept Arensharde soll bis August 2024 fertiggestellt werden.

Außerdem soll die Vernetzung zwischen Unternehmen und Handels- und Gewerbevereinen gestärkt werden, um eine gemeinsame Entwicklungsstrategie zu erarbeiten. Eine Möglichkeit hierfür wäre die Etablierung eines Unternehmens-Stammtisches oder eines ähnlichen Formats. Ziel ist es, eine gemeinsame Perspektive in den Bereichen Gewerbeentwicklung, Mobilität und Vermarktung zu erarbeiten. Für die Umsetzung ist eine aktive Beteiligung der Wirtschaft erforderlich.

Wie das Amt und die Gemeinden die Rahmenbedingungen ausgestalten können, wird im Rahmen der nächsten Lenkungsgruppensitzung und basierend auf den Workshop-Ergebnissen erörtert.

Anlage 1: Liste der Teilnehmenden

Nr.	Name, Vorname	Gemeinde/ Institution
1	Berns, Frank	Konzept 17 GmbH
2	Dörre, Hannes	Amt Arensharde
3	Drews, Annica	Annica Drews Bürodienstleistungen
4	Fahrenkrug, Katrin	Institut Raum & Energie
5	Fechner, Ragnar	Käse- und Wildspezialitäten
6	Fey, Dirk	Dirk und Bettina Fey Windkraft GbR
7	Forster, Sonja	Dip-Fee KG
8	Hassel, Thorsten	Gemeinde Silberstedt
9	Henken, Andrea	Autohaus Henken GmbH
10	Hesse, Amely	Institut Raum & Energie
11	Hoffmann, Peter	Baudienst Peter Hoffmann GmbH&Co.KG / Gemeinde Hollingstedt
12	Kendler, Florian	Amt Arensharde
13	Klopfer, Sönke	Klopfer Steuerberatungs GmbH
14	Kux, Timo	
15	Otzen, Burkhard	WiREG mbh
16	Pählich, Raoul	Amtsvorsteher Amt Arensharde / Gemeinde Treia
17	Rusack, Manuel	GrünWert Schleswig-Holstein GmbH & Co KG
18	Schnoor, Kim	Dieter Schnoor GmbH & co. Kg
19	Schnorr, Sven	Fa. Dieter Schnoor GmbH & Co.KG
20	Schnoor, Lutz	Amt Arensharde
21	Scholz, Nele	Institut Raum & Energie
22	Schulze, Petra	Gemeinde Schuby Bürgermeisterin
23	Timm, Hans Hermann	Gemeinde Lürschau
24	Wesemann, Stefan	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Schleswig
25	Wolff, Thomas	Gemeinde Ellingstedt

Wirtschafts-Workshop
04.03.2024

Institut Raum & Energie
Katrin Fahrenkrug und
Nele Scholz

Wohnen und arbeiten im Amt Arensharde
– Wie können wir den Standort stärken?



Was ist ein
Amtsentwicklungskonzept?

Die neun Gemeinden und das Amt Arensharde
erarbeiten gemeinsam

Entwicklungsziele

Handlungsschwer-
punkte

Schlüsselprojekte

für die zukünftige Entwicklung.

Tourismus und Kultur

Wirtschaft

Digitalisierung

Wohnen und Leben

Ehrenamt

Klimaschutz (und –folgen)

2

Fortschreibungsprozess

Bestandsaufnahme

- Auswertung von Daten/
vorhandener Planungen
- Gemeindegespräche
- SWOT-Analyse

**Phase der
Beteiligung**

- Dorfkonferenzen
- Online-Beteiligungen
- Themenspezifische
Vertiefungswshops

**Ergebnis-
zusammenstellung**

- Dorfentwicklungskonzepte
- Ableitung von Handlungs-
empfehlungen und
Schlüsselprojekten



3



4



STÄRKEN

- hohe Erwerbsquote im regionalen Vergleich
- Interkommunales Gewerbegebiet Schleswig-Schuby
- Amt Teil der WIREG Schleswig-Flensburg
- Unternehmen organisieren sich in örtlichen Handels- und Gewerbevereinen
- Online Bürgerportal - seit Juni 2023



SCHWÄCHEN

- wenig Arbeitsplätze innerhalb des Amtes
- Arbeitsplätze erst in umliegenden Mittel- bzw. Oberzentren
- negatives Pendlersaldo (über 50 % pendeln aus dem Amt hinaus)
- Beschäftigung im Dienstleistungssektor stark saisonal geprägt
- ausbaufähige Kooperation zwischen den Handels- und Gewerbevereinen insbesondere zur Fragestellung der gemeinsamen Auendarstellung



Chancen

- Standortfaktor Tourismus nutzen / Vermarktung als Welterberegion
- Lage an der BAB7, als wichtige Logistikkachse für den Handel Nordeuropas
- Lokal produzierten Strom aus Erneuerbare Energien auch regional nutzen
- Digitalisierung (Unterstützung bei Arbeitsabläufen etc.)
- „Sharing Economy“: Co-Working, Mobilität etc.



Risiken

- Abwanderung der jungen Bevölkerung/Familien aufgrund fehlender Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote
- Weiterer Wegfall von Fachkräften durch den demographischen Wandel
- Schlechte Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen aufgrund mangelnden ÖPNV-Angebots → unattraktiv für Auszubildende

5

Handlungs-
empfehlungen aus
dem AEK 2017

- Nutzung des **Amtsblattes** zur Vorstellung von Unternehmen, Platzierung von **Stellenanzeigen** zur Förderung der Transparenz über das vorhandene Angebot
- Abstimmung über **gemeinsames Marketing / Image** z.B. durch eine gemeinsame Zeitung
- Gemeinsame Begegnung des **Fachkräftemangels**
- Förderung von **Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft**
 - Aktion „Azubis werben Azubis“
 - Patenschaften zwischen Schülern und Wirtschaft
 - regelmäßige Projekttag
- **Bewusstseinskampagne „Lokal kaufen“** (Sensibilisierung der Bevölkerung für Angebote vor Ort (regionale Produkte / Dienstleistungen) und den damit verbundenen Nutzen (Wertschöpfung, Arbeitsplätze, Versorgungsqualität)

6

Erste
Zielformulierungen
zum Thema Wirtschaft

1

Rahmenbedingungen für einen attraktiven Arbeits-/Wohnort schaffen

- Schaffung von kleinen, bezahlbaren Wohneinheiten
- Gute Erreichbarkeit durch den ÖPNV gewährleisten
- Entwicklung/Angebot geeigneter Co-Working Standorte
- Standortvermarktung zur Förderung der Ansiedlung von Einzelhandel und Gewerbe, aber auch von Neubürger:innen
- Praktikanten- und Schnupperangebote im Amtsgebiet

2

Gewerbe in den Orten halten, z. B. Anbauten/Erweiterungen ermöglichen

3

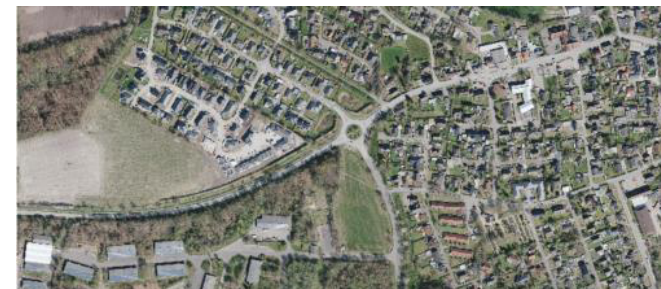
Gründung eines neuen Amts-Gewerbegebietes: neue Gewerbeansiedlungen bündeln und alle Gemeinden beteiligen

4

Digitalisierung immer mitdenken!



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit und Mitarbeit!



Institut Raum & Energie

Katrin Fahrenkrug und
Nele Scholz



Lüland 98
22880 Wedel



04103 / 16041



institut@raum-energie.de



www.raum-energie.de

7

Protokoll des Jugendworkshops

02.05.2024
13:30 bis 14:25 Uhr
in Arensharde

Fortschreibung des
Masterplans Daseinsvorsorge 2030
„Vital und versorgt vor Ort“



Ablauf der Veranstaltung

1. Begrüßung & Einführung
2. Arbeit in Kleingruppen
3. Präsentation der Ergebnisse
4. Verabschiedung und Ausblick

1

1. Begrüßung & Einführung

Im Rahmen des Jugendworkshops an der Erich-Kästner-Schule Silberstedt wurde das Ziel verfolgt, die Wünsche und Interessen der Jugendlichen für Ihre jeweiligen Gemeinden zu erfassen und Projektideen für das Amtsentwicklungskonzept zu entwickeln. **Nele Scholz** (Institut Raum & Energie) gibt zu Beginn eine kurze Einführung zu dem Amtsentwicklungskonzept, welches gemeinsame Entwicklungsziele und Projekte für die zukünftige Entwicklung der amtsangehörigen Gemeinden formuliert und eine wichtige Fördergrundlage darstellt. Jede Person kann somit in dem Beteiligungsprozess einen bedeutenden Beitrag für die Entwicklung Ihrer Gemeinde leisten. Für die Projektideen sollen sich die Jugendlichen an den Qualitätskriterien orientieren. Dazu gehört die realistische Umsetzung, die Adressierung einer Zielgruppe und die Hervorrufung einer positiven Veränderung.

Die vollständige Präsentation befindet sich im Anhang.

2. Arbeiten in Kleingruppen

An dem Workshop nehmen Jugendliche der Klasse 6 bis 7 teilgenommen. Zunächst berichten die Jugendliche, aus welcher Gemeinde sie kommen – ausschließlich Treia und

Hollingstedt. Danach diskutieren sie, was ihnen in ihrer Gemeinde fehlt bzw. was sie sich für die Zukunft wünschen.

Im Austausch mit den Jugendlichen aus Hollingstedt wird deutlich, dass Sie sich im Bereich Mobilität besser ausgebaute Fahrradwege sowie eine bessere Vereinbarung von Schul- und Buszeiten wünschen würden. Außerdem wird hervorgehoben, dass sie sich mehr Einkaufsmöglichkeiten, wie z. B. preiswerte Supermärkte wünschen würden, damit sie und ihre Familien nicht immer das Auto nehmen müssen. Des Weiteren wird angesprochen, dass kaputte und heruntergekommene Häuser den Tourismus in Hollingstedt negativ beeinflussen würden, da das äußere Erscheinungsbild der Gemeinde somit eher unattraktive wirke.

In der Gemeinde Treia äußern sich die Jugendlichen auch zu dem Bereich Mobilität und betonen den Wunsch nach einer Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur. Zum einen würden sie gerne mehr Straßen und Ampeln an Kreuzungen haben, um schneller am Ziel anzukommen. Insbesondere, wenn man sich mal verfahren sollte, sei es hilfreich mehr Verkehrswege zur Auswahl zu haben. Der Wunsch nach einem Tempolimit oder mehr Blitzern wird auch geäußert, damit die Autos in der Gemeinde nicht zu schnell fahren und die Lärmbelästigung somit eingedämmt wird. Zum anderen wurde erwähnt, dass sie sich über weitere Angelstellen am Flussufer der Treene freuen würden und zusätzlich, die bereits bestehende Angelstelle besser instandgehalten werden sollten z. B. durch ein regelmäßiges Rasenmähen.

Bei den Gesprächen fällt besonders auf, dass Mobilität sowohl in Hollingstedt als auch in Treia eine wichtige Rolle spielt. Auf Nachfrage von des Gutachterteams, befürworteten die Jugendlichen das Konzept eines Rufbusses in ihren Gemeinden.

2

3. Präsentation der Ergebnisse

In der Diskussion entscheiden sich die Jugendlichen vier Projektideen zu vertiefen: Jugendliche aus der Gemeinde Hollingstedt wünschen sich neue Tore, da die Netze kaputt seien. Der Fußballplatz soll somit wieder von kleineren Kindern als auch von Jugendlichen bespielbar sein (vgl. Abbildung 1). Ein weiter Wunsch ist eine Erweiterung des Spielplatzes durch Spielgeräte, wie Schaukeln, Wippen oder Türmen. Der Spielplatz in Hollingstedt sei zu alt und zu klein (vgl. Abbildung 2)

Die Gruppe der Gemeinde Treia thematisiert auch die Spielplatzsituation. Sie wünschen sich eine Erweiterung der Spielplätze durch beispielsweise Reckstangen oder Klettergerüste. Ein weiteres Thema ist das Freibad. Die Jugendlichen wünschen sich ein Freibad, um Sport zu treiben, aber auch um einfach Spaß zu haben (vgl. Abbildung 3). Alternativ oder zusätzlich würden sie sich über eine ausgebaute und attraktivere Badestelle an der Treene gemacht. Diese sollte nach Ihren Vorstellungen durch größere Rutschen aufgewertet werden.

Auch bezüglich der Schule gibt es eine konkrete Projektidee. Die Jugendlichen wünschen sich neue Basketballkörbe für Ihren Schulhof, da diese leider kaputt seien (vgl. Abbildung 4).

<u>Titel der Idee:</u> Neue Fußballtore für die Gemeinde Hollingsstedt	
<u>Kurzbeschreibung</u> Was? Wo? Mit wem?	- neue, heile Tore
<u>Begründung</u> Warum sollte die Idee umgesetzt werden?	→ Netze sind kaputt
<u>Zielgruppe</u> Für wen?	→ Kinder und Jugendliche

Abb.1: Projektsteckbrief „Neue Fußballtore in Hollingsstedt“

<u>Titel der Idee:</u> Spielplatz für die Gemeinde Hollingsstedt	
<u>Kurzbeschreibung</u> Was? Wo? Mit wem?	→ Spielgeräte für größere - Schaukeln - Rutschen - Turm (überdacht) - Klettergerüst → Chill-area - Raststangen
<u>Begründung</u> Warum sollte die Idee umgesetzt werden?	→ Spielplatz zu klein und zu alt
<u>Zielgruppe</u> Für wen?	→ Kinder allen Alters

Abb.2: Projektsteckbrief „Spielplatz Hollingsstedt“

<u>Titel der Idee:</u> Freibad für die Gemeinde: Hollingsstedt Treia	
<u>Kurzbeschreibung</u> Was? Wo? Mit wem?	Kleines Schwimmbad inkl. - Rutsche - Springturm 2 Bahnen und ein kleineres Becken
<u>Begründung</u> Warum sollte die Idee umgesetzt werden?	- kürzere Wege - sollte günstig sein
<u>Zielgruppe</u> Für wen?	→ für alle!

Abbildung 3: Projektsteckbrief „Freibad Treia“

<u>Titel der Idee</u> Neue Basketballkörbe (Schulhof) für die Gemeinde	
<u>Kurzbeschreibung</u> Was? Wo? Mit wem?	Wenn man in den Hof wirft bleibt er stehen!
<u>Begründung</u> Warum sollte die Idee umgesetzt werden?	Damit mehrere Bes Schüler wieder Basketball spielen.
<u>Zielgruppe</u> Für wen?	für die EKS

Abbildung 4: Projektsteckbrief „Neue Basketballkörbe für die EKS“

4. Verabschiedung & Ausblick

Die Ergebnisse des Jugendworkshops werden am 07.05.2024 mit der Kommunalpolitik und Amtsverwaltung diskutiert und ausgewertet. Nach dem die Vorschläge vom Gutachter geprüft werden, fließen diese in das Amtsentwicklungskonzept mit ein und bieten eine Grundlage für die Umsetzung und Förderung. Die Jugendlichen erhalten für ihre kreativen und hilfreichen Ideen einen Gutschein für den Capitol Filmpalast Schleswig im Wert von 15 Euro.



**Fortschreibung des
Masterplan Daseinsvorsorge 2030**
„Vital und versorgt vor Ort“

Eine gute Idee

... ist realistisch.

... adressiert eine Zielgruppe.

= positive Veränderung



Trimm-dich-Pfad

Jugendtreff

*Jugendrat für das Amt
Arensharde*



*Cinemaxx in
Silberstedt*

*Grillstelle in
eigenen Garten*

*Diesel-Prämie für alle
Fahrschüler:innen*

Amtsentwicklungs-
konzept

Die neun Gemeinden und das Amt Arensharde
erarbeiten gemeinsam

Ziele Schwerpunkte Projekte

für die zukünftige Entwicklung.

Tourismus und Kultur

Wirtschaft

Digitalisierung

Wohnen und Leben

Ehrenamt

Klimaschutz (und –folgen)

Ausblick

Eure Ideen

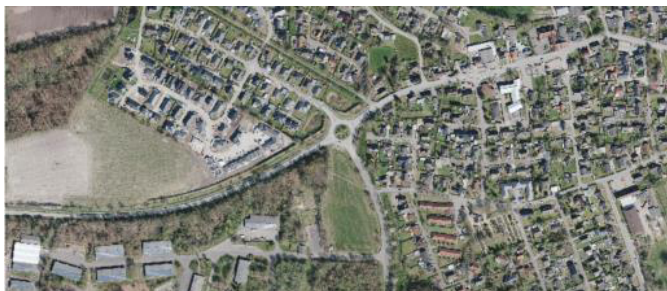
Mit der Kommunalpolitik und Amtsverwaltung
diskutiert (7. Mai 2024)

Vom Gutachterteam geprüft und ins AEK
eingearbeitet

Grundlage für die Umsetzung und
Förderanträge



Vielen Dank für Eure
Aufmerksamkeit und Mitarbeit!



Institut Raum & Energie



Lülanden 98
22880 Wedel



04103 / 16041



institut@raum-energie.de



www.raum-energie.de